

Zur Molluskenfauna der Insel Cuba.

Von Dr. L. Pfeiffer.

(Fortsetzung.)

In der Ueberzeugung, dass auch die Leser dieser Blätter bisher Interesse an der noch nicht beendigten grossen Forschungsreise meines lieben Freundes Gundlach gefunden haben, setze ich nach den eben erhaltenen bis zum 3. Juni d. J. reichenden neuesten Briefen meinen Bericht über die Reise und deren malakologische Ergebnisse fort.

Die letzten Nachrichten waren von Manzanillo datirt, wo G. die Absicht hatte, sich mit dem Dampfer nach Santiago de Cuba*) einzuschiffen. Doch zog er, zum Theil aus ornithologischen Gründen, vor, am 26. October mit den Piloten nochmals nach *Cabo Cruz* zu fahren, wo er wiederum bis zum 23. November verweilte und dann wegen Windstille, die das Fahrzeug fast einen ganzen Tag lang vor dem höchsten cubanischen Berge, dem Pico Turquino festhielt, erst nach 72 Stunden das 40 leguas entfernte Santiago erreichte. Hier fand er die herzlichste Aufnahme bei Herrn Jeanneret, einem Schweizer Uhrmacher und sammelte bis Weihnachten, begab sich dann auf eine seinem Gastfreunde gehörige 11 leguas WNW. von Cuba gelegene Kaffeepflanzung im Kreisbezirke *Brazo del Cauto*, kehrte am 9. Febr. 1858 nach Cuba zurück, machte dann mit Herrn Jeanneret eine Excursion nach einer 6 leguas nach N. gelegenen Zuckerpflanzung im Bezirke *Enramada*, welche manches Schöne und Neue lieferte, dann am Gründonnerstage nach dem partido *Ramon* und dann nach Osten

*) Diese wichtige Stadt, jetzt die Hauptstadt des östlichen Departements, wird gemeiniglich kurzweg „Cuba“ genannt (daher z. B. Cuba-Kaffee im Gegensatz zu Havana-Kaffee) und ist an der südlichen Küste der Insel ungefähr 2 Grade von deren östlichster Spitze gelegen.

zu der grossen Kaffeepflanzung *Santa Maria*. Die hohen und steilen Berge der Gegend waren meist serpentinarartig und schneckenarm, und nur schroffe Felswände am Flusse Bacanao boten einige ausgezeichnete Neuigkeiten. Von hier aus wurde der 7800' hohe Berg *La gran piedra* erstiegen und dann nach Cuba zurückgekehrt, später die Gegend des *Cabo Cruz* nochmals besucht und beim Schlusse des Briefes war G. im Begriff nach Guantánamo abzureisen, worüber er schreibt: „Guantánamo und Baracoa sind für mich, was für die Juden das verheissene Land.“ So vielversprechend sind nämlich die meinen Freunden schon bekannt gewordenen Proben der dortigen Fauna. Möge die eiserne Gesundheit meines Freundes ihn auch bei diesen weiteren Anstrengungen nicht verlassen und ihn bei seiner Rückkehr in Stand setzen, die Früchte seiner mühe- und gefahrvollen Expedition zu geniessen!

Die von Santiago gesandten Proben sind folgende Arten:

1. *Helix Sagemon* Beck.

Unter der Bezeichnung *H. Arangiana* var. *f* erhielt ich eine Form, welche ich als die typische der *Sagemon* betrachte. Herr Poey schreibt mir, er glaube, dass nach Gundlach's Rückkunft es nur noch eine Art in der Gruppe der *Sagemon* geben werde, indem durch die bisherigen Sendungen schon fast alle Uebergänge zwischen den bisher unterschiedenen Arten vorlägen.

2. *Helix Pazensis* Poey.

Nach Exemplaren, welche ich schon mit der vorigen Sendung erhielt, ist eine von mir verfasste Diagnose auf S. 238 des noch nicht veröffentlichten 2ten Supplementes meiner Mon. Helic. abgedruckt. Dort habe ich das Peristom, wie auch Poey in seiner Originalbeschreibung (Mem. I. p. 410), als violettbraun angegeben, und so oder fast schwarzbraun ist es auch bei den von Gundlach im Bezirke Enramada gesammelten Exemplaren. Im Brazo del Cauto fand sich aber auch eine Var. mit weissem Peri-

stom, welche trotzdem zu derselben Art gerechnet werden muss.

„Thier schwarz, eine Linie über die Stirn weg und eine andere über den Hals und ebenso der Rand des Fusses ockerfarbigbraun. Fusssohle grau.“ (G.)

3. *Helix jaetata* Gundl.

T. obtecte umbilicata, conoideo-convexa, solida, carinata, superne distincte et conferte striata, striisque spirali- bus eleganter granulata, lutescens, superne fasciis 2 latis nigris ornata; spira convexa, apice obtusa, pallida; sutura submarginata; anfr. fere 5 convexiusculi, ultimus antice breviter descendens, subtus sublaevigatus, fascia 1 lata notatus; carina saepe linea castanea notata magis minusve acuta, antice evanescens; apertura perobliqua, subrhombico-lunaris; perist. incrassatum, album, breviter reflexum, marginibus callo crasso junctis, columellari declivi, leviter arcuato. — Diam. maj. 34, min. 30, alt. 17 mill.

Habitat in districto Ramon.

„Lebt wie die verwandten Arten nach Regen an Bäumen und Pflanzen, an Steinen u. s. w., in trockner Zeit unter Steinen, zwischen Palmblattscheiden und unter dürren Aloeblättern. Thier grau; ockergelbe Pünktchen befinden sich auf den Rauigkeiten und bilden eine Linie über den Kopf und Hals weg. Ebenso gefärbt ist auch durch Vereinigung der Pünktchen der Schwanz und der Fussrand. Grosse Fühler schwarz, kleine etwas heller. Fusssohle grau.“ (G.)

Nach der typischen oben beschriebenen Form sollte man glauben eine aufs Schärfste charakterisirte Art vor sich zu haben, und doch ist gerade diese höchst veränderlich. Ich habe eben 11 Exemplare vor Augen, unter welchen fast nicht 2 gleiche zu finden sind, wenn auch das weisse Peristom hier ganz constant zu sein scheint. Das Gewinde ist bald mehr bald weniger erhoben und die Spirallinien werden in einer neben einander liegenden Reihe

immer schwächer, bis sie bei manchen auf dem letzten Umgange ganz verschwinden. Als wirkliche Varietät kann man wohl eine Form betrachten, bei welcher die Umgänge entschieden gerundet, daher durch eine stark vertiefte Naht getrennt sind. Bei diesen ist auch der Kiel viel stumpfer, ja bisweilen kaum merklich. Doch spricht für die Selbstständigkeit der Art der Umstand, dass auch selbst die vom Typus am weitesten sich entfernenden Formen mit keiner der bekannten Arten vereinigt werden können.

4. *Helix Bayamensis* Pfr.

Nachdem in Guisa bei Bayamo die wirkliche typische *Helix Bayamensis* (ursprünglich nur nach todtten Exemplaren beschrieben) gefunden worden war, welche nun auch in verschiedenen Varietäten in der Gegend von Santiago (Brazo del Cauto, Ramon und Corallillo) gesammelt worden ist, zeigte es sich, dass die in Malak. Bl. 1857. S. 103 erwähnte Schnecke von Letran bei Trinidad, welche wir für *Bayamensis* hielten, eine andere Art war, welche Gundlach nun *Helix Trinitaria* *) genannt hat. Zu dieser gehört also die a. a. O. gegebene Thierbeschreibung und in meiner Mon. Helic. IV. p. 218 muss es heissen: nec non circa Santiago de Cuba, statt: nec non Trinidad. Das Thier der wahren *H. Bayamensis* zeigt folgende Charaktere: „Thier hellbraun, die Fussränder und der Schwanz erscheinen heller wegen weisser Pünktchen auf den Rauigkeiten; Kopf und Hals braun mit helleren Pünktchen; obere Fühler schwärzlich gegen die Spitze hin; untere sehr hell mit etwas dunklerer Spitze. Der Körper im

*) *H. Trinitaria* Gundl. — T. imperforata, depresso-ovata, solida, oblique conferte plicata, parum nitens, griseo-lutescens; spira parum elevata, apice obtusa; anfr. 4 modice convexi, ultimus inflatus, antice descendens, subconstrictus, basi nitidior, radiato-striatulus; apertura perobliqua, irregulariter ovali-lunaris; perist. album, incrassatum, subreflexum, margine dextro perarcuato, columellari substricto, compresso, prope insertionem tuberculo nodiformi munito. — Diam. maj. 38 min 29, alt 20 mill. — Hab. in montibus Trinitariis.

Gehäuse ist nicht gefleckt und hat auf schwärzlichem Grunde an dem das Gehäuse berührenden Theile so viele weisse Pünktchen und gegen die Spitze so viel röthliche, dass diese Theile so gefärbt erscheinen.“

5. *Helix Guantanamensis* Pfr.

Als var. min. erhielt ich eine bei Santiago gesammelte Schnecke, welche zwar mit keiner der mir bekannten Arten aus der Gruppe der *auricoma* zu vereinigen ist, aber doch so beträchtlich von Poey's Beschreibung der typischen Form abweicht, dass ich einige Zweifel darüber habe. Da Guantanamo Gundlach's nächste Station von Santiago aus war, so werden die nächsten Mittheilungen die Sache wohl aufklären.

6. *Helix picta* Born. *es venusta*

„Bayamo und Guisa auf Bäumen, nun auch bei Santiago. Thier weiss, Kopf und Hals braun, Fühler schwärzlich (wegen des Augennervs, der auch noch eine kurze Binde von den Fühlern nach hinten bildet). Mantel braun mit noch dunklerm Rande.“ (G)

Sonderbar, dass die 4 von Santiago gesandten Exemplare wieder sämmtlich der bei Guisa gesammelten Spielart (vgl. Malak. Bl. 1858. S. 40) angehören.

7. *Helix Bartlettiana* Pfr.

„An Bäumen: Cafetal Buena Vista bei Bayamo; ferner Brazo de Cauto bei Cuba im Walde. Thier verschiedenen gefärbt. An erstgenannter Lokalität: schwärzlich, alle Rauigkeiten mit schwarzen Pünktchen, kleine Fühler grau mit heller Spitze. Bei Cuba: Thier mit grauem Kopfe, Halse und Obertheile des Schwanzes, ebenso die Fühler; die Rauigkeiten schwärzlich. Untere Theile des Körpers hellbraun, Fuss mit einigen weissen Pünktchen. — Junge Schnecke von Brazo de Cauto: Kopf, Hals und die 4 Fühler bläulich, fast himmelblau; Kopf innerlich gelblich; Schwanz mit weissen Pünktchen.“ (G.)

Die übersandte Probe stimmt oberseits ganz mit den bisher bekannten (von Reeve als Var. der *Helix Gossei* abgebildeten) Exemplaren überein, aber die Unterseite ist einfach gelblich mit einigen grauen Pünktchen.

8. *Helix ovum reguli* Lea var.

„An Sträuchern, besonders stachligen und an Cactus. Bei den Festungswerken von Morro bei Santiago. Thier hellbraun, obere Fühler wegen des Nervs etwas grau, Mantel hell schwärzlich.“ (G.)

Das erhaltene Exemplar ist oberseits den bisher bekannten Exemplaren ganz ähnlich, aber die Mündungspartie ist auffallend verschieden. Lea's ursprüngliche Abbildung zeigt ein weit umgeschlagenes weisses Peristom und mit dieser Figur stimmt mein bisheriges, einst aus einer alten Sammlung ohne Vaterlandsangabe erhaltenes Exemplar völlig überein. Das erste Ex., welches ich gesehen habe, war das aus der Cumingschen Sammlung in Philippi's Abbildungen III. 17. Taf. 1. Fig. 6 dargestellte, später auch in Chemn. ed. II. *Helix* t. 136. f. 9—11 kopirte. Dasselbe wird wohl auch der Abbildung bei Reeve nr. 287. t. 58 zum Grunde gelegen haben und hat nur einen wenig schmälern Mundsaum, als Lea's Abbildung zeigt. Das Innere der Mündung war bräunlich-bleigrau, wie auch bei meinem bisherigen Ex. Bei dem jetzt erhaltenen von Santiago ist die Mündung nach vorn viel schmaler, der ganze Mundsaum dunkel kaffeebraun, der obere Rand kaum merklich ausgebreitet und auch der untere nur ganz schmal zurückgeschlagen und an der Nabelstelle in eine dunkelbraune Schwiele verbreitert. Wenn zwischen beiden Formen keine Uebergänge vorhanden sein sollten, dann würde die Art wohl von *ovum reguli* getrennt werden müssen. Hoffentlich werden wir bald Aufschluss darüber erhalten.

9. *Helix alauda* Fér.

„An Bäumen. Im Regierungsbezirk Bayamo nur im

Gebirge (Buonavista und Guisa) nicht aber bei der Stadt im flachen Lande. Sodann im Regierungsbezirk Manzanillo beim Städtchen selbst und an den Ufern des Cautoflusses, nicht aber am Cabo Cruz, wo *H. Dennisoni* vorkommt. In der Gegend von Cuba überall verbreitet. Thier sehr verschieden; bei Manzanillo: hellbraun, die Rauigkeiten obenher dunkelbraun; obere Fühler braun, die unteren weisslich mit brauner Spitze; Fusssohle braun. Bei Buonavista: obere Fühler und Körper dunkelgrau, die Rauigkeiten des Kopfes und Halses schwärzlich; untere Fühler weisslich mit grauer Spitze; Fusssohle grau. Die junge Schnecke blass rosenfarbig, die oberen Fühler und eine kurze Binde von ihnen röthlich, die unteren weiss; eine dunkle Binde an den Halsseiten; Schwanz weisslich. Vom Cauto: graubraun, Rauigkeiten schwarz; obere Fühler schwarz, untere weisslich, beide mit dunkler oder brauner Spitze.“ (G.)

10. *Helix cesticulus* Gundlach.

T. angustissime et fere obtecte umbilicata, globoso-depressa, tenuiuscula, oblique et confertim costulato-striata, vix nitidula, albida vel carnea, fasciis undulatis vel interruptis fuscis varie picta, rarius subunicolor; spira breviter convexo-conoidea; anfr. fere 5 convexiusculi, ultimus rotundatus, antice deflexus; apertura perobliqua, lunato-ovalis; perist. pallide roseum, intus subincrassatum, marginibus convergentibus, dextro breviter expanso, columellari declivi, sursum dilatato, reflexo. — Diam. maj. $12\frac{1}{3}$ — 17, min. $10\frac{1}{3}$ — 14, alt. $7\frac{1}{3}$ — $9\frac{1}{2}$ mill. — Hab. circa Santiago.

„An Bäumen, Sträuchern und Pflanzen, im Winter und bei trockner Zeit unter loser Baumrinde und in Baumlöchern. Bei Cuba an der Küste überall, landeinwärts aber nicht. Thier weisslich; obere Fühler und eine kurze Binde von ihnen nach hinten grau, untere durchscheinend, farblos; schwärzliche Rückenlinie und Seitenbinde; Mantel von derselben Farbe wie der Körper.“ (G.)

Diese in Grösse und Färbung höchst veränderliche, aber in den wesentlichen Merkmalen sehr constante Schnecke (ich habe oben die Maasse des kleinsten und des grössten unter den mir vorliegenden 14 Exemplaren angegeben) unterscheidet sich von *H. gilva* Fér. durch den viel mehr bedeckten Nabel, schneller zunehmende Windungen und seitwärts erweiterte fast ovale Mündung; von der ebenfalls sehr ähnlichen *H. comta* Gundl. von Cabo Cruz durch weniger kuglige Form, stärkere Rippenstreifung, innere Verdickung des Peristoms und Form der Mündung, welche bei *comta* durch den bogig herabsteigenden Columellarrand rundlich-mondförmig erscheint.

11. *Helix comta* Gundlach.

„Cabo Cruz, Seeküste an Cactus und Bäumen. Auf dem Halse hellbraun, auf dem Fusse hellgrau. Grosse Fühler grau. Eine schwärzliche Linie über Kopf und Hals und schwärzliche Binden an den Halsseiten.“ (G.)

Vgl. Malak. Bl. 1857. S. 172. — Zwei ebenfalls bei Cuba gefundene und fraglich als *cesticulus* var. übersandte Exemplare gehören nach allen Charakteren wohl sicher zu *comta*, obwohl bei einem derselben die Rippenstreifen stärker sind.

12. *Helix paucispira* Poey.

Vgl. Malak. Bl. 1858. S. 41. Bei Santiago in grösseren Exemplaren als bei Bayamo gesammelt: diam. maj. 9, min. 7, alt. 3 mill.

„Unter Steinen im schattigen Walde bei Buenavista und Guisa. Thier weiss, Hals und Schwanz mit rosenfarbigen Pünktchen. Grosse Fühler und eine kurze Binde von ihnen nach hinten rosenfarbig. Hals sehr langgestreckt, zuweilen länger als der Durchmesser des Gehäuses. Dieses Thier bedeckt nach dem Zurückziehen in's Gehäuse die Oeffnung mit Schaum, der dann verhärtet eine Art von Deckel bildet. Ebenso thun es die *Stenogyra*-Arten.“ (G.)

13. *Helix Borthiana* Pfr.

Bei Santiago wurde eine Zwischenform zwischen der typischen Form und der (Malak Bl. 1858. S. 41 erwähnten) kleinen Varietät vom Cabo Cruz gesammelt.

14. *Helix Jeannereti* Pfr.

T. anguste umbilicata, conoideo-semiglobosa, tenuis, levissime striatula, oleoso-micans, saturate fusca; spira turbinata; anfr. $3\frac{1}{2}$ juxta suturam profundam turgidi, ultimus rotundatus, non descendens; apertura fere diagonalis, lunato-rotundata; perist. simplex, rectum, marginibus convergentibus, columellari vix dilatato, patulo. — Diam. maj. $2\frac{1}{3}$, alt. 2 mill. — Hab. circa Santiago de Cuba.

Diese kleine der *H. saxicola* verwandte, aber durch viel engern Nabel und die aufgetriebenen Windungen wohl unterschiedene Art wurde zu Brazo del Cauto gesammelt.

15. *Helix euclasta* Shuttl.

Ausser den bei Júcaro gefundenen Exemplaren, welche mit der typischen Form fast genau übereinstimmen, wurde bei Manzanillo eine etwas grössere, mehr niedergedrückte Var. mit stärkerer Rippenstreifung, und im Bezirke Enramada eine kleinere, oberseits blass hornfarbige, unterseits von dem schwachen Winkel an zimmtbraune Var. entdeckt.

16. *Helix prominula* Pfr.

T. subimperforata, trochiformis, carinata, solidula, oblique chordato-costata, diaphana, cornea; spira conica, vertice minuto; anfr. $4\frac{1}{2}$ planiusculi, superiores carina crenata subprominula muniti, ultimus antice brevissime deflexus, periphæria acute crenato-carinatus, basi convexiusculus; apertura diagonalis, subrhombea, latere dextro subcanaliculata; perist. rectum, marginibus vix conniventibus, dextro acuto, columellari dilatato, albo, plano, subadnato, intus tuberculo dentiformi munito. — Diam. maj. 13, min. 12, alt. $8\frac{1}{2}$ mill. — Hab. Cabo Cruz.

„Zwischen dürren Aloebältern am Monje, 1 Stunde östlich vom Cabo Cruz. Thier weisslich, Kopf und obere

Fühler dunkler-, Hals, vorderer Fussrand und Schwanzspitze heller-rosenfarbig-türkblau, überall mit weissen Pünktchen. Stirn und etwas nach dem Halse hin und Rückenlinie auf den Rauigkeiten dunkelbraun. Körper im Gehäuse gefleckt.“ (G.)

Diese Art ist der *H. pemphigodes* Pfr. (*pelliculata* Gundl.) verwandt, aber sehr gut unterschieden, die Schale ist fester, die Umgänge nehmen viel langsamer zu, so dass der letzte kaum die Hälfte der ganzen Höhe bildet. Auch die Sculptur ist verschieden; bei *H. prominula* sind die Rippenstreifen entfernter und mehr saitenartig; vor Allem aber ist die columella bei *pemphigodes* ganz einfach und scharf, bei *prominula* aber breit, weissschwielig und in der Nähe der Insertion mit einem länglichen zahnförmigen Höcker besetzt.

17. *Macroceramus* Pazi Gundlach.

Im Bezirke Ramon fand G. etwas kleinere, sonst aber ganz mit denen von Guisa übereinstimmende Exemplare. (Vgl. Malak. Bl. 1858. S. 43.)

18. *Macroceramus* Jeannereti Gundlach.

T. rimata, oblongo-turrita, solidula, regulariter subarcuato-plicata, opaca, alba, serie unica macularum atrofuscarum supra suturam ornata; spira elongata, plerumque subtruncata; anfr. 8—11 convexi, ultimus $\frac{2}{7}$ longitudinis subaequans, rotundatus; apertura subverticalis, fere circularis, intus fuscula; perist. simplex, breviter expansum, marginibus approximatis. — Long. 14, diam. 5 mill. Ap. 4 mill. longa, $3\frac{1}{2}$ lata. — Hab. circa Santiago.

„An Baumzweigen und Pflanzen. Küste von Cuba, besonders beim Morro und Sardinero (beides Festungswerke) und an der andern Seite des Morro. Thier blassbräunlich, eine Linie oder Binde, die jedoch nicht gut begrenzt ist, von schwärzlicher Farbe über den Hals weg. Eine andere besser begrenzte an den Halsseiten. Diese gehen zwischen den grossen und kleinen Fühlern hindurch

und vereinigen sich an der Stirn. Fuss unterhalb der Seitenbinde mit schwarzen Punkten, die sich oft in Flecke vereinigen. Beim Kriechen hinter einem Glase sieht man 2 Wellenbewegungen, oder drei im Augenblicke wo die eine aufhört und die andere anfängt. Im Halse ist ein beweglicher dunkler Fleck, vom Gebisse herrührend. Diesen haben alle *Macroceramus* und *Cylindrella*.“ (G.)

19. *Macroceramus inermis* Gundlach.

T. subperforata, oblongo-turrita, tenuiuscula, oblique et conferte filoso-plicata, corneo-albida, corneo indistincte variegata; spira elongata, apice acutiusecula; sutura simplex, non crenulata; anfr. 9, omnes convexi, ultimus $\frac{1}{4}$ longitudinis non attingens, basi subangulatus; apertura vix obliqua, fere circularis; perist. simplex, breviter expansum, marginibus approximatis. — Long. $7\frac{1}{2}$, diam. 3 mill. Ap. $1\frac{3}{4}$ mill. longa. — Hab. circa Santiago.

„Unter und an Steinen: Aguadores. Thier sehr hell bräunlich. Schwarze Pünktchen befinden sich an den Seiten des Fusses, und bilden andere eine Binde über die Stirn und den Hals, aber nicht zwischen den Fühlern, welche die Farbe des Körpers haben.“ (G.)

Diese Art unterscheidet sich sowohl von *M. Gossei Pfr.* als von *angulosus Gundl.* durch die einfache, ungekerbte Naht, vom letztern auch noch durch die nicht winkligen, sondern fast platten oberen Umgänge. — Im 2ten Supplementbände meiner Mon. Helic. habe ich mit Petit, Shuttleworth, Poey u. A. die Gattung *Macroceramus* angenommen und zwischen Pupa und *Cylindrella* eingeschaltet.

20. *Stenogyra maxima* Poey.

„Unter Steinen, z. B. Jurisdiction Cuba, Enramada. Thier bräunlichweiss mit matten gelblichem Schein. Die ersten Windungen leuchten violettbräunlich wegen der darin befindlichen Leber. Augen schwarz und klein.“ (G.)

Diese Art wurde von Poey (Memor. I. p. 395) erst als *Stenog. gigas* angeführt, dann (ib. p. 422) als *St. maxima* beschrieben. Wer sie bei *Bulimus* behalten will, muss sie wohl mit dem von Poey zuerst gegebenen Namen bezeichnen.

21. *Stenogyra stricta* Poey.

„Unter Steinen: Manzanillo und Cabo Cruz, Bayamo und Guisa, Cuba. (Var. auf der Isla de Pinos) Thier weiss mit gelblichem Schein besonders im Innern des Halses und an der Spitze der Fühler; Augen schwarz; die ersten Umgänge des Gewindes erscheinen braun.“ (G.)

22. *Stenogyra terebraster* Lam.

„Unter Steinen und faulenden Blättern: Brazo del Cauto, Buenavista, Corralillo. Das Thier variirt etwas, weiss mit gelblichem oder mit ockerfarbigem oder bräunlichem Schein. Augen schwarz, die ersten Umgänge ockerfarbig braun scheinend. Die in dem Gehäuse noch befindlichen Eier leuchten opalfarbig durch.“ (G.)

Die übersandten Exemplare stimmen ganz mit denen von Portorico überein.

23. *Stenogyra Goodalli*.

Zu dieser Art bringt Poey jetzt (Mem. II. p. 8) seine früher aus dem Westen von Cuba beschriebene *Stenog. ascendens*, welche ich nachher als *Bul. assurgens* bezeichnete (wegen des ältern *Bul. ascendens* Pfr.), und stellt meinen *Bul. pumilus*, welchen ich für identisch mit *Goodalli* hielt, wieder her. Allerdings stimmen die jetzt als *Sten. Goodalli* von Cuba gesandten (im Bezirk Brazo del Cauto gesammelten) Exemplare sehr gut mit der Abbildung in Turton's Manual überein, weniger jedoch die früher aus dem Westen erhaltenen, und diese dürften wohl als *Stenogyra ascendens* oder als *Bul. assurgens* ihr Artrecht behaupten können.

24. *Spiraxis melanielloides* Gundlach.

T. imperforata, subulata, tenuiusecula, conferte subarcuato-striata, pellucida, cerea; spira gracilis, apice acu-

tiuscula; anfr. 8 convexiusculi, ultimus $\frac{1}{4}$ longitudinis non aequans, latere subplanatus, basi obsolete angulatus; columella subincrassata, torta, non truncata; apertura subverticalis, truncato-auriformis; perist. simplex, tenue, margine dextro antrorsum subarcuato. — Long. $6\frac{1}{2}$, diam. $1\frac{2}{3}$ mill. Ap. vix $1\frac{1}{2}$ mill. longa. — Hab. circa Santiago.

„Nach Regen auf faulem Holze im Walde, Brazo del Cauto. Thier weiss, obere Fühler und eine Binde von ihnen bis zum Gehäuse (wegen des Augennervs) türckblau-braun, hell; erste Umgänge lehmgelb durchscheinend.“ (G.)

25. *Achatina octona* Lam.

Auch bei Santiago gefunden.

26. *Subulina succinea* Gundlach.

T. turrita, tenuis, sublaevigata, lineis impressis variciformibus irregulariter notata, pellucida, succinea; spira regulariter attenuata, apice obtusula; sutura impressa; anfr. $7\frac{1}{2}$ planiusculi, ultimus $\frac{1}{3}$ longitudinis subaequans, basi vix attenuatus; columella leviter arcuata, supra basin aperturae anguste sed distincte truncata; apertura parum obliqua, sinuato-oblonga, superne angulata; perist. simplex, rectum, margine dextro leviter antrorsum arcuato. — Long. 15, diam. vix 4 mill. Ap. 5 mill. longa, medio 2 lata. — Hab. Brazo del Cauto prope Santiago.

27. *Achatina paludinoidea* Orb.

Bei Santiago wurden 2 Formen gesammelt, deren Jugendzustand ganz mit d'Orbigny's Beschreibung und Abbildung übereinstimmt. Leider habe ich, wie früher erwähnt (Malak. Bl. 1855. S. 94) den Typus derselben im Britischen Museum nicht finden können, so dass ich nicht weiss, zu welcher der beiden Formen er gehört. Doch ist dies gleichgültig, da sie doch nicht wohl als Arten getrennt werden können, obwohl die eine viel bauchiger ist und eine grössere Mündung hat als die andere, welche von Poey als Typus der *Subulina paludinoidea* betrachtet wird. Das grösste mir zugesandte Exemplar hat $7\frac{1}{2}$ Umgänge,

eine Länge von 9 und einen Durchmesser von $3\frac{1}{2}$ Millimeter. Die Charaktere der Columelle sind so, dass man nicht recht weiss, ob man die Art zu Achatina oder zu Spiraxis bringen soll. Doch ist bei einigen Exemplaren eine lamellenartige Verbreiterung des gedrehten Spindelrandes zu bemerken, welche für die Einordnung in die Gattung Spiraxis, wohin ich die Art schon früher nach der unvollkommenen Abbildung und Beschreibung gebracht hatte, spricht.

„Unter faulenden Blättern, in Erde. Cuba in Gärten. Brazo del Cauto im Kaffeefelde. Thier weiss mit gelblichem Scheine, besonders am Fusse. Fühler fast durchsichtig. Erste Umgänge bräunlich.“ (G.)

28. *Cylindrella plicata* Poey.

Auch bei Santiago gesammelt, ganz gleich den früher bei Guines (Loma de Candela) gefundenen.

29. *Cylindrella interrupta* Gundl.

Auch am Cabo-Cruz gefunden. Die innere Spindel ist bei dieser Art mit einer ziemlich stark vorstehenden korkzieherartigen Falte besetzt.

30. *Cylindrella intusmalleata* Gundlach.

T. vix rimata, cylindracea, truncata, tenuiuscula, costis subarcuatis elevatis, prope suturam in nodulum dilatatis, striisque subconfertis in interstitiis costarum sculpta, diaphana, albida; spira elongata, apice late truncata; anfr. superst. 11–13 convexiusculi, ultimus angustior, breviter protractus, teres, confertius lamelloso-costatus; columna interna torta, crassa, malleata; apertura parum obliqua, fere circularis, latere dextro producta; perist. continuum, undique breviter expansum et reflexiusculum. — Long. 13–14, diam. $3\frac{1}{3}$ mill. Ap. diam. maximus fere 3 lin. — Hab. circa Santiago.

„Unter Steinen. Bei Cuba im Bezirke Enramada und Corralillo. Thier weisslich, Hals wegen dickerer Masse etwas bräunlich, Fühler hellgrau.“ (G.)

Diese Art unterscheidet sich von der auf den ersten

Blick ziemlich ähnlichen *Cyl. interrupta* durch die Sculptur. Die saitenartigen Rippen sind zusammenhängend und in der Nähe der Naht, besonders der nach unten die Windung begränzenden, in ein Knötchen verdickt. Die Zwischenräume zwischen ihnen sind mit regelmässigen (meist 5—6), den Rippen parallelen, feinen, fädlichen Erhöhungen besetzt. Den auffallendsten Unterschied bildet aber die innere Spindelsäule, welche bei *C. intusmalleatn* dick, verdreht und wie gequetscht erscheint, mit schwacher spiraler Vorrangung.

31. *Cylindrella angulifera* Gundlach.

T. subrimata, cylindraceo-turrita, truncata, tenuiuscula, striis filaribus confertis, subarcuatis sculpta, sericea, albida; spira subcurvilinearis, truncata; sutura profunda; anfr. superst. $9\frac{1}{2}$ convexi, ultimus breviter solutus, basi subcompressus; apertura obliqua, subcircularis, latere dextro in angulum producta; perist. continuum, undique breviter reflexum. — Long. 10, diam. $2\frac{2}{3}$ mill. Ap. diam. max. $2\frac{1}{3}$ mill. — Hab. circa Santiago.

Diese kleine zu Ramon gefundene Schnecke zeichnet sich vor allen verwandten Arten durch die übrigens kreisrunde, aber nach rechts in einen deutlichen Winkel vorgezogene Mündung aus.

32. *Megalomastoma tortum* Wood.

„Häufig unter faulen Blättern im Bezirke Corallillo und Enramada, früher auch Buenavista. Thier hellrosenfarben, Fühler mennigroth. Sie und der Körper haben weissliche Pünktchen, die man nur mit bewaffnetem Auge sieht. Augen schwarz.“ (G.)

Ganz ausgewachsene Exemplare haben ebenfalls die nagelförmige Verlängerung des Peristoms wie *M. ungula* Poey und Herr Poey ist geneigt, beide für Altersverschiedenheiten derselben Art zu halten. Doch ist das Verhältniss der Windungen bei den früher eingesandten Exemplaren, wonach ich die Art nebst *tortum* in meinen Novi-

tates abbilden liess, ganz anders als bei *tortum* und es könnte wohl sein, dass das wahre *M. ungula* sich noch auf Gundlach's fernerer Reise finden werde und beide Arten selbstständig neben einander blieben.

33. *Cyclostoma eburneum* Gundlach.

T. late umbilicata, depressa, fere discoidea, solidula, conferte filoso-plicata, diaphana, nitida, eburnea; spira vix elevata, vertice minuto, prominulo, lutescente; anfr. 4 convexiusculi, rapide accrescentes, ultimus subteres, antice vix descendens, ad aperturam superne subinflatus; apertura diagonalis, subcircularis, intus concolor; perist. subsimplex, breviter expansum, ad angulum superum anfractus ultimi extremitate alata duplicatum, superstructum. — Operc. album, marginibus anfractuum late et acute patentibus. — Diam. maj. $17\frac{2}{3}$, min. 14, alt. $7\frac{1}{2}$ mill. Ap. diam. 7 mill. — Hab. prope Santiago.

„An Felswänden (Kalkfelsen) im Cafetal Santa Maria, Bezirk Ramon. Thier hell oder grau mit olivenfarbigem Scheine; weissliche Pünktchen bilden an den Seiten des Fusses Fleckchen und bedecken fast den Hals. Fühler an der Wurzel weiss, dann ockerfarbigroth. Durch das dünne Gehäuse sieht man die Eingeweide, welche dunkelgrau und gelblichweiss marmorirt sind. Beim Kriechen hält es das Gehäuse fast horizontal.“ (G.)

Diese schöne zu *Choanopoma* gehörige Art hat mir die Freude bereitet, zu sehen, dass ich das nahe verwandte, noch nicht wiedergefundene *Cycl. alatum* ohne Kenntniss des Deckels wohl unzweifelhaft an seinen richtigen Ort gebracht habe (wie mir die gleiche Bestätigung kürzlich hinsichtlich *Choanop. solutum* zu Theil geworden ist).

34. *Ctenopoma argutum* Pfr.

Chondropoma? argutum Pfr. Mon. Pneum. Suppl. p. 138. Dagegen habe ich mich getäuscht, als ich diese Art muthmasslich zu *Chondropoma* brachte. Unter 6 jetzt erhaltenen Exemplaren, welche genau mit dem von mir in

der neuen Ausgabe des Chemnitz als *Cyclost. elongatum* Wood abgebildeten übereinstimmen, befindet sich zum Glücke ein noch nicht ausgewachsenes mit dem Deckel, welcher fast genau dem des *Ct. bilabiatum* gleicht.

„Unter Steinen und faulen Blättern. Cuba beim Morro und Aguadores. Thier weisslich; viele schwärzliche Pünktchen bilden auf dem Kopfe wurmförmige Zeichnungen. Fühler an der Wurzel von der Körperfarbe, dann ockerfarbigroth, fast safranfarbig und an der Spitze mehr bräunlich.

35. *Cyclostoma chordatum* Gundlach.

T. subperforata, oblongo-turrita, truncata, liris spirilibus obtusis et costulis chordaeformibus illas superantibus (saepe geminatim fortioribus) sculpta, pallide fuscula, violaceo variegata et fasciis nonnullis rufis notata; spira regulariter attenuata, late truncata; sutura subdenticulata; anfr. superst. $4\frac{1}{2}$ convexi, ultimus teres, non solutus; apertura verticalis, ovali-subcircularis; perist. duplex: internum breviter porrectum, externum undique subaequaliter et breviter patens. — Operc. Adamsiellae. — Long. $9\frac{1}{2}$, diam. 4 mill. Ap. intus $2\frac{1}{2}$ mill. longa. — Hab. Santiago. (Specim. max. 11 mill. long. teste Poey.)

„Thier blassbräunlich, Kopf mit dunkeln Pünktchen. Umkreis der sehr schwarzen Augen und Fühlerwurzel rosenfarbig weiss, Fühler von der Körperfarbe. Rumpf besonders gegen die Anheftung des Deckels hin dunkel, fast schwärzlich.“ (G.)

36. *Cyclostoma erectum* Gundlach.

T. subperforata, oblongo-turrita, truncata, solidula, liris confertis inaequalibus et costulis compressis confertissimis illas superantibus, saepe geminatis, sculpta, diaphana, pallide cornea, lineis interruptis rufis cincta; spira regulariter attenuata, sublate truncata; sutura eleganter denticulata; anfr. superst. 4 -- $4\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus antice breviter solutus; apertura verticalis, ovalis; perist. duplex: internum breviter porrectum, externum patens, superne

angulatum productum, latere sinistro dilatatum. — Operc. solidum, paucispirum, oblique striatum. — Long. $12\frac{1}{2}$ —15, diam. 6— $7\frac{1}{2}$ mill. Ap. 4— $4\frac{1}{3}$ mill. longa. — Hab. circa Santiago.

„Unter Steinen und Geniste. Cuba beim Morro und Bezirk Ramon. Thier blassbräunlich mit olivenfarbigem Schein, besonders auf dem Vorderkopf. Kopf innerlich rosenfarben, Schnauze und Kopf obenher mit schwärzlichen, fast in Reihen gestellten Pünktchen. Fühler gelbroth.“ (G.)
Gehört zur Gattung Tudora.

37. *Cyclostoma latum* Gundlach. •

T. umbilicata, conoidea, solidula, subtiliter plicato-striata, subdiaphana, albida vel isabellina; spira conoidea, apice acutiuscula; anfr. 4 convexiusculi, ultimus teres, circa umbilicum ($\frac{1}{4}$ diametri superantem) liris 2 carinaeformibus munitus; apertura obliqua, ovali-subcircularis; perist. breviter expansum, margine sinistro indistincte duplicatum, reflexiusculum, superne subangulatum superstructum. — Operc. Chondropomatis. — Diam. maj. 10, min. 8, alt. 7 mill. Ap. $4\frac{1}{2}$ mill. alta.

β. Testa altius turbinata, carinis 2 basalibus acutioribus, nonnullisque in umbilico conspicuis. Diam. maj. 9, min. 8, alt. 8 mill.

γ. Minor; diam. maj. 7, min. 6, alt. $5\frac{1}{3}$ mill.

Habitat circa Santiago.

„An Felsenwänden an der Küste von Cuba bei den Festungswerken Morro, Aguadores und Sardinero. Thier weisslich, fast farblos, mit weissen Pünktchen vorzüglich auf dem Kopfe und Fühlerwurzel. Schnauzenspitzen und Fühler ockerfarbig roth, die Spitzen der letzteren braun. Durch das Gehäuse scheint der auf grünlichem Grunde dunkelgefleckte Körper durch. Hängt sich an einem Faden auf.“ (G.)

38. *Chondropoma revocatum* Gundlach.

(Pfr. Mon. Pneum. Suppl. p. 146). Bei der 2ten Reise

nach Cabo Cruz fand G. ausser der schon beschriebenen fast einfarbigen Stammform sehr schöne Spielarten mit dunkeln, rothbraunen, mehr oder weniger unterbrochenen Binden. In der Grösse variirt die Art bedeutend.

„Unter Steinen und dürrn Blättern im Gebüsche. Thier sehr hell mit weissen Pünktchen bestreut, Schnauze bis Stirn mit schwarzen Pünktchen, quer deutlich und plötzlich begränzt. Auch befinden sich einige Pünktchen zwischen den Fühlern, die mennigroth mit etwas bräunlicher Spitze sind. Kopf innerlich röthlich, der Kopf selbst aber so wie die Fühlerwurzel weiss. Die Eingeweide scheinen durch das Gehäuse durch.“ (G.)

39. *Cyclostoma abnatum* Gundlach.

T. subperforata, ovato-turrata, truncata, tenuiuscula, liris confertis et costulis chordaeformibus confertioribus subregulariter clathrata, pallide fulvida, punctorum ruforum seriebus ornata; spira subcurvilinearis, late truncata; sutura dense crenulata; anfr. superst. 4 convexi, ultimus angustior, antice solutus; apertura verticalis, ovalis; perist. duplex: internum subprominens, expansiusculum, externum anguste patens, superne angulatum productum, prope umbilicum subexcisum, tum dilatatum. — Operc. planum Chondropomatis. — Long. 13–14, diam. $6\frac{1}{2}$ mill. Ap. 4 mill. longa, $3\frac{1}{3}$ lata. (Specimina adulta exstant multo minora.) — Hab. circa Santiago.

„Unter Geniste, auch unter Steinen. Cuba bei Aguadores. Thier blass (d. h. bräunlichweiss) mit rosenfarbigem Scheine. Fühler ebenso, die verdickte Spitze ist jedoch blass bräunlich, ebenso die Schnauze; dunkle Fleckchen auf dem Kopfe. Andere Exemplare schmutzigweiss, Kopf innerlich mit türkblauem Scheine; von dieser Farbe sind auch die Fühler, die Spitze jedoch bräunlich; Schnauze bräunlich; dunkle Pünktchen auf dem Kopfe.“ (G.)

Diese zierliche, zu *Chondropoma* gehörende Art ist dem Gehäuse nach der *Tudora lurida* Gundl. sehr ähnlich.

40. *Cyclostoma textum* Gundlach.

T. subperforata, oblongo-turrita, solida, liris confertis et costulis confertioribus anguste noduloso-clathrata, opaca, pallide fulvida, punctis rufis substrigatim conspersa; spira regulariter attenuata, late truncata; sutura dense denticulata; anfr. superst. 4 convexiusculi, ultimus non solutus; apertura verticalis, subangulato-ovalis; perist. duplex: internum expansiusculum, fere adnatum, externum undique subaequaliter patens, superne angulatim productum, ad anfr. contiguum angustatum. — Operc. planum Chondropomatis. — Long. 17, diam. $7\frac{1}{2}$ mill. Ap. intus 5 mill. longa, 4 lata, c. perist. $7\frac{1}{3}$ mill. longa, $5\frac{2}{3}$ lata. — Hab. Santiago.

„An Baumstämmen, nahe am Boden und zwischen Schösslingen. Thier blassbräunlich mit olivenfarbigem Scheine. Fühler an der Wurzel und Spitze weisslich, in der Mitte orangefarben mit ockergelb gemischt.“ (G.)

41. *Cyclostoma crenimargo* Pfr.

T. perforata, oblongo-turrita, truncata, solida, liris spiralibus distinctis, costisque confertis illas superantibus reticulata, opaca, fulvo-lutescens; spira convexa, late truncata; sutura costis excurrentibus minute denticulata; anfr. superst. 4 convexi, ultimus non solutus; apertura verticalis, subangulato-ovalis; perist. duplex: internum expansiusculum, externum patens, ad anfr. contiguum vix interruptum, latere dextro subprofunde crenulatum, columellari dilatato, perforationem subtegente. — Operc.? — Long. 14—16, diam. $7\frac{1}{2}$ —9 mill. Ap. intus 5 mill. longa. — Hab. ad ostia fluminis Guaurabo prope Trinidad.

Diese von *Chondr. violaceum* hauptsächlich durch den gekerbten Mundsaum verschiedene Art erhielt ich schon mit voriger Sendung, wagte sie aber (nach einem Exempare) erst nach erhaltener weiterer Auskunft als neu zu beschreiben.

42. *Cyclotus perdistinctus* Gundlach.

T. late umbilicata, depressa, fere discoidea, tenuiuscula,

minute striata et inaequaliter lirata, sub epidermide virentifulva alba; spira vix elevata, vertice minuto, prominulo; sutura profunda, canaliculata; anfr. 4 convexi, ultimus teres, antice breviter solutus, non carinatus; apertura subverticalis, circularis; perist. continuum, simplex, rectum. — Opere. testaceum, extus concavum, arctispirum, marginibus anfractuum subliberis. — Diam. maj. 11, min. $8\frac{1}{2}$, alt. 4 mill. Ap. diam. $4\frac{1}{3}$ mill. — Hab. Santiago.

„Ich wende hier den Namen *Cyclotus* an, weil ich die Art für näher verwandt mit *Megalomastoma* als mit *Cyclostoma* halte. Nämlich das Thier ist ganz ähnlich dem von *Megalostoma*, so wie auch seine Lebensweise. Unter faulen Blättern im finstern Walde, Zuckerpflanzung Felicitas im Bezirke Enramada. Thier hellrosenroth, Kopf innerlich etwas dunkler, Fühler mennigroth; Stirn mit Querrunzeln. Beim Kriechen wird das stets sehr schmutzige Gehäuse fast perpendikular getragen.“ (G.)

Diese Art ist dem *Cyclotus floccosus* Shuttl. von Haiti (S. Pfr. Mon. Pneum. Suppl. p. 21), welchen ich früher für eine Form des *C. distinctus* Sow. hielt, höchst ähnlich, und lässt sich nur durch das ganz platte Gewinde, nicht wellige Spiralariefen und kaum abgelösten und an dieser Stelle nicht gekielten letzten Umgang von demselben unterscheiden. Auch der Deckel eines ganz frischen Exemplares scheint die flockige Membran nicht zu haben, welche bei jener Art so hervorstechend ist.

43. *Helicina pulcherrima* Lea.

Im Bezirke Brazo del Cauto wurde wieder die kleine Var. (vgl. Malak. Bl. 1858. S. 47) gerade so wie früher bei Guisa, sowohl einfarbig gelbgrünlich, als auch bunt, mit rothem Gewinde und einer rothen und blassen Binde am letzten Umgange gesammelt.

„Im Walde, unter Steinen, Blättern und an Stämmen. Schwarz, nur zwischen den Rauhigkeiten heller, andere Thiere hell mit schwarzen Flecken; Fusssohle stets bräunlichweiss. (G.)

44. *Helicina exserta* Gundlach.

T. conoideo-globosa, solida, sub lente fortiore spiraliter striata, alba vel carnea, plerumque fascia angusta pellucida ad suturam ascendente notata; spira convexo-conoidea, mucronata; anfr. $5\frac{1}{2}$ planiusculi, ultimus spira altior, peripheria rotundatus, antice descendens et subconstrictus; columella brevis, callum emittens latiusculum, albidum, terminata in dentem acutum retrospectantem; apertura obliqua, late semiovalis; perist. brevissime expansum, margine basali sinu mediocri, distincto a columella separato. — Operc. corneum. — Diam. maj. 8, min. $7\frac{1}{4}$, alt. $5\frac{2}{3}$ mill. — Hab. prope Santiago.

„An Bäumen, unter loser Rinde, zwischen Orchideen-Blättern. Nahe an der Küste bei Santiago de Cuba, z. B. Morro, Aguadores. Thier mit schwarzem Kopf, Hals und Fühlern; diese gegen die Spitze etwas heller. Fuss weiss mit einem grauen Scheine auf den rauhen Stellen.“ (G.)

Sehr nahe verwandt mit der bei Cabo Cruz ähnlich lebenden *H. concinna* Gundl. Der wesentlichste Unterschied ist ausser der Grösse das Vorhandensein der Spiralfurchen, von welchen auch bei starker Vergrösserung bei jener keine Spur zu bemerken ist.

45. *Helicina subglobulosa* Poey.

„An Zweigen, Blättern und Stämmen des Waldes, früher in Buenavista und Guisa, nun auch im Bezirk Brazo del Cauto gesammelt. Thier bräunlichweiss, Fühler grau oder bräunlichweiss; an den Halsseiten eine grauliche Färbung.“ (G.)

46. *Helicina gonostoma* Gundlach.

T. globuloso-depressa, tenuis, striatula et brevissime pilosiuscula, corneo-rufa; spira conoidea; anfr. $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus callo columellari subcircumscripto munitus; apertura obliqua, late semiovalis; columella brevissima, alba, subtriangularis, in denticulum obtusum desinens; perist. tenue, breviter expansum, margine supero ad insertionem

sinuato, tum depresso et angulatum producto, basali sinu semicirculari a columella separato. — Operc. tenue, rubellum. — Diam. maj. $8\frac{1}{3}$, min. $6\frac{3}{4}$, alt. 5 mill. — Hab. Letran prope Trinidad.

„Thier bräunlich, die Runzeln etwas dunkler oder grau. Stirn und Hals (auch der eigentliche Kopf) schwärzlich; Fühler schwarz mit etwas heller Spitze.“ (G.)

Diese zu Alcadia gehörige Art erhielt ich jetzt, theils mit der Bezeichnung: von Letran, theils ohne Fundort, und weiss nicht, ob letztere aus der Gegend von Santiago sind.

47. *Truncatella scalaris* Mich.

„Unter Geniste, welches vom Meere ausgeworfen und täglich bei Fluth benässt wird.“ (G.) Bei Matanzas nur todt, am Cabo Cruz lebendig gefunden.

48. *Truncatella subeylindrica* Gray.

Nach mehrseitigen Beobachtungen, namentlich bei Cabo Cruz, glaubt Gundlach, dass diese Art und *Caribacensis* Sow. doch nur Varietäten einer Art sind, welche eben so variabel sein möchte, als *Tr. truncatula* Dr. Nach den früher von mir bei Matanzas lebendig und todt beobachteten Exemplaren war ich sonst derselben Meinung, nahm aber später den Namen *Caribacensis* für eine grössere, der Abbildung in Reeve Conch. syst. ganz entsprechende Form an, welche ich auch von Cuba einigemal erhalten hatte, sich aber unter den von Cabo Cruz mir übersandten, in der Sculptur höchst manchfaltigen Exemplaren nicht befindet.

49. *Pedipes mirabilis* Mühlf.

Bei Cabo Cruz zahlreich gefundene Exemplare führen einige Wahrscheinlichkeit herbei, dass *P. tridens* die Jugendform dieser Art sei. G. fand beide Formen zusammen und schreibt: „die Thiere beider sind gleichgefärbt, nur sind die Fühler bei *tridens* etwas länger, was wohl nur Altersverschiedenheit ist.“ Es ist mir noch zweifelhaft, weil ich unter meinen selbst gesammelten *mirabilis* (damals *quadri-*

dens m.) Exemplare mit dem ausgebildeten Zahne des rechten Randes habe, welche viel kleiner sind als die grösseren von *tridens*.

50. *Melampus flavus* Gmel.

„Cabo Cruz, unter vom Meere ausgeworfenem Geniste, auch unter Steinen, an Orten, welche das Meerwasser durch Fluth oder Brandung erreicht. Thier weiss, mit schwarzem Scheine an Kopf, Hals und Vordertheil des Fusses; Hintertheil und Rand des Fusses weiss. Kopf obenher und Fühlerwurzel bläulich, der Rest der Fühler schwarz.“ (G.)

An den frischen Exemplaren ist die Naht dicht schuppig-behaart.

51. *Melampus pusillus* Gmel.

„In Gesellschaft des vorigen. Thier weiss, Kopf innerlich etwas gelb, Fühler grau. Augen an der obern und innern Fühlerwurzel. Fühler gegen die Spitze hin breiter und horizontal zusammengedrückt (was ich an keiner andern Art sah). Vor dem Fussrande stehen einige rostfarbige Pünktchen.“ (G.)

52. *Physa Cubensis* Pfr.

Auch im Bezirke Ramon gesammelt.

Beschreibung einer neuen *Gundlachia*.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Es ist immer höchst interessant, wenn eine auf einen einzigen Typus gegründete Gattung durch Entdeckung nahe verwandter Arten bestätigt und fester begründet wird. So stand z. B. *Tomigerus clausus*, in welchem der Entdecker, der berühmte Spix, mit richtigem Blicke einen neuen Gattungstypus erkannt hatte, lange Zeit ganz isolirt und die Art wurde deshalb von den Autoren bald bei dieser bald bei jener Gattung nothdürftig untergebracht, obwohl schon eine zweite Art sowohl den Herren Beck als Potiez

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Zur Molluskenfauna der Insel Cuba 173-196](#)